

Geschäftsbericht 2016



Gesellschafter

- ▶ Innsbrucker Kommunalbetriebe AG mit 51 %
- ▶ Stadt Innsbruck mit 45 %
- ▶ Land Tirol mit 4 %

Aufsichtsrat

Herr DI Harald Schneider* (Vorsitzender)
Herr Dr. Thomas Pühringer* (Stellvertreter des Vorsitzenden)
Herr Dr. Bruno Wallnöfer (bis 16.06.2016)
Herr MMag. Armin Tschurtschenthaler* (ab 20.09.2016)
Herr Mag. Gerhard Tollinger
Herr DI Helmuth Müller*
Herr Thomas Schultze

Vom Betriebsrat entsandt

Helmut Buchacher*, Betriebsratsvorsitzender der ArbeiterInnen
Hubert Preyer, Betriebsratsvorsitzender der Angestellten
Vladimir Ilijanic, Betriebsrat

Geschäftsführer

DI Martin Baltes

Einzelprokurist

KommR Mag. Dr. Thomas Scheiber

* Mitglieder des Arbeitsausschusses gem. § 30g Abs. 4a GmbHG.



Bericht des Aufsichtsrates

Der Geschäftsführer der Gesellschaft hat dem Aufsichtsrat den Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2016 vorgelegt.

Der Jahresabschluss wurde von der Firma Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH in Wien geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss 2016 in der Sitzung vom 02.05.2017 geprüft und dessen Bewilligung empfohlen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung im Berichtsjahr laufend überprüft; teils geschah dies in Sitzungen, teils durch ständige Fühlungnahme des Geschäftsführers mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates.

Die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen wurden erteilt.

Im Berichtsjahr sind vier Aufsichtsratssitzungen abgehalten worden.

Die Prüfungen haben nach ihrem abschließenden Ergebnis zu keinen wesentlichen Beanstandungen Anlass gegeben.

Der Aufsichtsrat hat daher den Jahresabschluss 2016 in der Sitzung vom 31.05.2017 zustimmend zur Kenntnis genommen, schließt sich dem Bericht des Geschäftsführers an und empfiehlt der Generalversammlung der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH, den Jahresabschluss 2016 festzustellen, den Jahresverlust 2016 gemäß Ergebnisabführungsvertrag auf die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG zu übertragen und dem Geschäftsführer die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat

DI Harald Schneider
Vorsitzender



Bilanz zum 31.12.2016

Aktiva

	31.12.2016	31.12.2015
EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	976.287,96	1.011.517,58
2. geleistete Anzahlungen	178.868,55	191.908,55
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	88.321.357,11	75.757.153,84
2. technische Anlagen und Maschinen	5.841.488,44	5.378.691,53
3. andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstatt.	65.947.571,51	70.666.855,05
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	56.000.200,20	30.863.660,05
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.862.564,57	8.862.564,57
2. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	2.439.289,05	2.464.127,13
Summe Anlagevermögen	228.567.627,39	195.196.478,30
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.276.757,95	2.835.199,49
2. noch nicht abrechenbare Leistungen	46.978,06	100.613,78
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.114.522,90	4.085.132,60
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unt.	29.451.280,41	21.779.676,17
3. Forderungen an die Stadt IBK und das Land Tirol	15.367.733,97	25.768.446,87
4. sonst. Forderungen u. Vermögensgegenstände	541.614,30	287.663,39
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten		
	6.151.117,59	5.204.639,04
Summe Umlaufvermögen	58.950.005,18	60.061.371,34
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	787.919,13	668.017,19
	288.305.551,70	255.925.866,83



Passiva

	31.12.2016	31.12.2015
EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Stammkapital	14.000.000,00	14.000.000,00
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	137.031,90	137.031,90
2. nicht gebundene	229.168.285,81	194.931.843,58
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	1.359.018,34	1.359.018,34
2. andere Rücklagen (freie Rücklage)	2.325.887,53	2.325.887,53
IV. Bilanzverlust		
davon Verlustvortrag		
EUR -21.024.136,72		
(Vorjahr EUR -21.024.136,72)	-21.024.136,72	-21.024.136,72
Summe Eigenkapital	225.966.086,86	191.729.644,63
B. Investitionszuschüsse	14.043.189,94	13.244.431,98
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	9.498.397,75	8.918.357,81
2. Rückstellungen für Pensionen	1.268.379,00	1.324.293,00
3. sonstige Rückstellungen	3.231.996,23	2.956.033,38
Summe Rückstellungen	13.998.772,98	13.198.684,19
D. Verbindlichkeiten		
1. Darlehen		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		
EUR 17.584,95 (Vorjahr: EUR 17.238,47)		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR		
73.945,77 (Vorjahr: EUR 91.530,72)	91.530,72	108.769,19
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	720,69	10.004.704,49
3. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		
Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	6.237,27	10.814,85
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen		
Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	12.868.161,63	10.074.029,21
5. Verbindlichkeiten gegenüber verb. Unternehmen		
Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	15.452.135,32	13.838.423,07
6. sonstige Verbindlichkeiten		
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr		
EUR 3.214.839,56 (Vorjahr: EUR 2.132.815,44)		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr		
EUR 1.832.725,15 (Vorjahr: 911.645,35)		
davon aus Steuern EUR 455.173,93 (Vorjahr:		
EUR 462.412,56)	5.047.564,71	3.044.460,79
Summe Verbindlichkeiten	33.466.350,34	37.081.201,60
E. Rechnungsabgrenzungsposten	831.151,58	671.904,43
	288.305.551,70	255.925.866,83



Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.Jänner bis 31.Dezember 2016

	31.12.2016	31.12.2015
EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	48.382.684,99	46.883.894,57
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen sowie an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-83.221,02	13.593,82
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	533.147,28	381.336,61
4. Sonstige betriebliche Erträge übrige	3.488.291,09	3.668.740,85
5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
a) Materialaufwand	-6.972.195,54	-7.796.791,70
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-25.921.197,44	-25.374.904,43
Summe	-32.893.392,98	-33.171.696,13
6. Personalaufwand		
a) Löhne	-9.725.788,13	-10.036.920,21
b) Gehälter	-7.059.921,67	-6.527.979,10
c) Soziale Aufwendungen		
d) Aufwendungen für Altersversorgung	-88.840,85	-137.058,47
e) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.195.969,19	-1.669.261,12
f) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-5.074.868,68	-4.999.518,58
g) Sonstige	-435.481,38	-441.055,95
Summe	-23.580.869,90	-23.811.793,43
Übertrag	-4.153.360,54	-6.035.923,71



	31.12.2016	31.12.2015
EUR	EUR	EUR
Übertrag	-4.153.360,54	-6.035.923,71
7. Abschreibungen		
auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-10.484.497,25	-10.294.012,15
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z 18 fallen	-72.305,45	-234.819,95
b) übrige	-16.973.227,04	-17.898.137,16
Summe	-17.045.532,49	-18.132.957,11
9. Zwischensumme aus Z 1 bis 8 (Betriebserfolg)	-31.683.390,28	-34.462.892,97
10. Erträge aus Beteiligungen		
davon betreffend verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr: EUR 30.404,02)	0,00	30.404,48
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	20.770,00	32.860,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 41.221,64 (Vorjahr: EUR 48.046,02)	56.567,57	58.873,35
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zu- schreibung zu Finanzanlagen und Wertpap. des Umlaufvermögens	2.131,92	2.131,92
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens		
a) Abschreibungen	-26.970,00	-29.760,00
b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen	-53.726,26	
Summe	-80.696,26	-29.760,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon betreffend verbundene Unternehmen EUR 3.797,26 (Vorjahr: TEUR 0,00)	-36.371,40	-5.008,17
16. Zwischensumme aus Z 10 bis 15 (Finanzergebnis)	-37.598,17	89.501,58
17. Ergebnis vor Steuern	-31.720.988,45	-34.373.391,39
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Ergebnis nach Steuern	-31.720.988,45	-34.373.391,39
20. Jahresfehlbetrag	-31.720.988,45	-34.373.391,39
21. Auflösung von Kapitalrücklagen	24.500.000,00	27.300.000,00
22. Auflösung von Gewinnrücklagen	0,00	7.265,19
23. Vertragliche Verlustüberrechnung	7.220.988,45	7.066.126,20
24. Verlust aus dem Vorjahr	-21.024.136,72	-21.024.136,72
25. Bilanzverlust	-21.024.136,72	-21.024.136,72



I. Allgemeine Erläuterungen

Die Gesellschaft betreibt folgende Geschäftszweige:

- ▶ Straßenbahnlinien (ÖPNV)
- ▶ Nebenbahnbetrieb (Stubaitalbahn)
- ▶ Verkehrskordinator der Stadt Innsbruck

Die Gesellschaft mit dem Firmennamen „Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH“ ist als große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 221 Abs. 3 UGB anzusehen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 231 Abs. 2 UGB erstellt.

Der Jahresabschluss 2016 ist nach den Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung aufgestellt worden.

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) haben am 31.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) die Gesellschaftsanteile der Stadtgemeinde Innsbruck und der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (IKB) an der Innbus GmbH (IB) zur Gänze übernommen. Die IVB ist somit alleinige Gesellschafterin der IB. Für die im Jahr 2009 zu 100 % übernommenen Anteile von der Stadtgemeinde Innsbruck und der IKB an der IB existiert ein vom 02.12.2009 abgeschlossener Ergebnisabführungsvertrag zwischen der IVB und der IB. Dieser verpflichtet die IB ihren gesamten Gewinn auf die IVB zu übertragen bzw. die IVB verpflichtet sich den gesamten Verlust der IB zu übernehmen.

Gemäß Ergebnisabführungsvertrag vom 12.12.1995 ist die Gesellschaft verpflichtet, ihren Gewinn oder Verlust nach Rücklagenbewegungen zur Gänze an die IKB zu überrechnen.

Mit 01.01.2005 wurde die Gesellschaft in die Unternehmensgruppe (§ 9 Körperschaftsteuergesetz) der IKB einbezogen. Das steuerliche Ergebnis der IVB ist dem Gruppenträger, der IKB, zuzurechnen. Der bestehende Ergebnisabführungsvertrag vom 12.12.1995 erfüllt dabei die Funktion des Steuerausgleichs.

Am 07.05.2008 wurde der seit 1998 bestehende und 2003 verlängerte Nahverkehrsdienstleistungs- und Finanzierungsvertrag, der zur Absicherung der Bereitstellung des öffentlichen Personennahverkehrs in der Stadt Innsbruck abgeschlossen wurde, modifiziert und um acht Jahre verlängert. Gemäß Gemeinderatsbeschluss vom 11.07.2013 wurde dieser Vertrag nun auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Diese Vereinbarung, abgeschlossen zwischen der Stadt Innsbruck, IKB und IVB sichert im Wesentlichen die mittelfristige Finanzierung der IVB durch vertraglich festgelegte Gesellschaftereinlagen. Dadurch wurde die Planungssicherheit in Bezug auf die IVB bei den Eigentümern der Stadt Innsbruck und der IKB erhöht. Ein weiterer Punkt ist die transparente Festlegung des Leistungsumfangs und der Qualitätsziele, welche die Stadt Innsbruck mit diesem Vertrag absichern und finanzieren will.

Der mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH (VVT) und der IVB als Verkehrskordinator der Stadt Innsbruck abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag und der Verkehrsdienstvertrag mit der



Stubaitalbahn endeten nach einer Laufzeit von 3 Jahren mit Ende 2007. Die Nachfolgeverträge mit einer Laufzeit von 2008 bis Ende 2015 wurden am 10.03.2010 mit der VVT unterfertigt. Der Vertrag über die Erbringung von Eisenbahnverkehrsdienstleistungen für die Stubaitalbahn wurde bereits am 09.04.2013 mit Fahrplanwechsel 2015/2016 bis Dezember 2020 verlängert. Der bestehende Kooperations- und Tarifbestellvertrag zwischen der Verkehrsverbund Tirol GmbH (VTG) und der IVB vom 10.03.2010 samt Ergänzung vom 19.06.2013, verlängert 18.04.2016 wurde am 05.12.2016 zwischen den Vertragsparteien einvernehmlich unter gleich bleibenden Bedingungen bis zum Abschluss eines neuen Kooperations- und Tarifbestellvertrages zwischen VVT und IVB jedoch längstens bis zum Fahrplanwechsel 2017/18 wiederum neu verlängert. Ein Nachfolgevertrag ist in Ausarbeitung und wird rückwirkend mit 01.01.2017 abgeschlossen werden.

Mit 26.11.2015 und 03.12.2015 wurden zwischen der IVB und der IB und zwischen der IVB und der Innbus Regionalverkehr GmbH (IBR) die neuen Verträge über die Erbringung von Dienstleistungen und Fuhrparkmanagement, beginnend mit 01.01.2016 auf weitere drei Jahre abgeschlossen.

Mit 18.12.2015 wurde zwischen der IVB und der IB ein neuer Verkehrsdienstvertrag beginnend mit 01.01.2016 und einer Laufzeit bis 31.12.2017 abgeschlossen. Dieser regelt die Verkehrsleistungen der IB für die IVB im Stadtverkehr von Innsbruck.

Mit 31.10.2011 wurde rückwirkend für das Jahr 2011 mit der Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG) für den Bereich Stubaitalbahn (Linie STB) zur Erbringung von Verkehrsleistungen im Schienenpersonenverkehr auf die Dauer von 10 Jahren bis zum 31.12.2020 ein Verkehrsdienstvertrag abgeschlossen.



II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden die Grundsätze der Vollständigkeit und der ordnungsgemäßen Bilanzierung eingehalten. Im Geschäftsjahr 2016 wurden erstmals die Bestimmungen des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 (RÄG 2014) angewendet. Sonstige betriebliche Erträge von EUR 10.228.470,33 (Vorjahr EUR 10.053.392,13) wurden ab dem Geschäftsjahr 2016 unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Das Vorjahr wurde angepasst. Die unversteuerte Rücklage wurde in Höhe von EUR 119.665,06 in die Gewinnrücklagen ungegliedert. Latente Steuern werden aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages bei der IKB AG erfasst.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

2. Anlagevermögen

a) Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet.

Als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von 2 bis 89,5 Jahren zugrunde gelegt.

b) Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen nach der linearen Abschreibungsmethode, bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten und der Fertigungsgemeinkosten sowie soziale Aufwendungen gem. § 203 Abs. 3 vorletzter Satz UGB.



Folgende betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern werden der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegt:

	von	bis
Bebaute Grundstücke	2 Jahre	100 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	2,5 Jahre	50 Jahre
Fahrbetriebsmittel	8 Jahre	40 Jahre
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 Jahre	40 Jahre

Von den Zugängen in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres wird die volle Jahresabschreibung, von den Zugängen in der zweiten Hälfte wird die halbe Jahresabschreibung verrechnet. Geringwertige Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden in einem betragsmäßig nicht wesentlichen Umfang im Jahr der Anschaffung oder Herstellung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel grundsätzlich als Zugang und Abgang dargestellt. Vermögensgegenstände mit einem Wert über EUR 400,- sowie Grundstücke werden aktiviert und über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Gegenstände des Anlagevermögens werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung außerplanmäßig auf den niedrigeren, zum Abschlussstichtag beizulegenden Wert abgeschrieben.

c) Finanzanlagen

Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet.

3. Vorräte

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgte zu durchschnittlichen Einstandspreisen.

Unfertige und fertige Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten. Soziale Aufwendungen werden einbezogen.

Im Berichtsjahr wurden Wertabschläge bedingt durch Alterung oder anderer Einflüsse im Gesamtausmaß von EUR 484.050,65 (Vorjahr EUR 470.698,40) berücksichtigt.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt. Im Falle erkennbarer Einzelrisiken wird der niedrigere beizulegende Wert ermittelt und angesetzt.



5. Rückstellungen

a) Rückstellung für Abfertigungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt im Abschlussjahr nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Teilwertverfahren) auf Basis der AFRAC-Stellungnahme 27 vom Dezember 2015 (AVÖ 2008P von Pagler und Pagler - Angestellte). Als Rechnungszinssatz wird der Durchschnittszinssatz von 3,24 % (Vorjahr 3,89 %) verwendet. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 d HGB / 7 Jahresdurchschnitt (BilMoG) zum 31.12.2016 unter einer zur Grunde legenden Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Die üblichen Entgeltsteigerungen der Arbeitnehmer werden mit 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) entsprechend berücksichtigt. Es wird von einem Pensionseintrittsalter von 65 Jahren, unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen aufgrund des Budgetbegleitgesetzes 2003, ausgegangen. Fluktuationsabschlag wurde keiner in Abzug gebracht. Aufgrund der Änderung der Bewertung ergibt sich ein um EUR 343.169,69 höherer Rückstellungsbetrag.

b) Rückstellung für Pensionen

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Rechnungsgrundlage AVÖ 2008P von Pagler und Pagler) und einem Rechnungszinssatz von 1,5 % (Vorjahr 1,5 %). Diese wurden von einem externen Versicherungsmathematiker ermittelt. Die Pensionszahlungen werden jährlich wertangepasst.

c) Übrige Rückstellungen

In den übrigen sonstigen Rückstellungen werden Ansprüche für Jubiläumsgeldverpflichtungen, die in der Dienst- und Besoldungsordnung (DBO) der Eisenbahnen geregelt sind, ausgewiesen. Die Berechnung der Rückstellung erfolgt im Abschlussjahr nach versicherungsmathematischen Grundsätzen (Teilwertverfahren) auf Basis der AFRAC-Stellungnahme 27 vom Dezember 2015 (AVÖ 2008P von Pagler und Pagler - Angestellte). Als Rechnungszinssatz wird der Durchschnittszinssatz von 3,24 % (Vorjahr 3,89 %) verwendet. Der Rechnungszinssatz wurde gemäß § 253 Abs. 2 d HGB / 7 Jahresdurchschnitt (BilMoG) zum 31.12.2016 unter einer zur Grunde legenden Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Die zukünftigen kollektivvertraglichen Lohnerhöhungen werden mit 2,5 % (Vorjahr 2,5 %) berücksichtigt. Es wird von einem Pensionseintrittsalter von 65 Jahren, unter Berücksichtigung der Übergangsregelungen aufgrund des Budgetbegleitgesetzes 2003, ausgegangen. Die Mitarbeiterfluktuation wurde mit 4,36 % (Vorjahr 4,05 %) berücksichtigt. Aufgrund der Änderung der Bewertung ergibt sich ein um EUR 35.949,47 höherer Rückstellungsbetrag. Die Dotierung wird unter dem Punkt 6 a) u. b) in der GuV ausgewiesen.

Bei der Berechnung der Urlaubsrückstellung wurden die produktiven Arbeitstage in den Urlaubsteilern berücksichtigt.



In den übrigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

6. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt. Verbindlichkeiten in Währungen von Staaten, die nicht an der europäischen Währungsunion teilnehmen, werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem höheren Devisenbriefkurs zum Bilanzstichtag bewertet.



III. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erläuterungen zur Bilanz

Sachanlage- / Finanzanlagevermögen

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind Wertpapiere mit einem Nennwert von EUR 2.928.880,00 (Vorjahr EUR 2.928.880,00) zur Deckung der steuerlichen Pensionsrückstellung enthalten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwert EUR	Vorjahreswert EUR
Innsbrucker Kommunalbetriebe AG		
Ergebnisüberrechnung	8.277.218,33	8.356.229,88
Cash Pooling	7.000.115,07	0,00
Lieferung u. Leistung, Umsatzsteuerverrechnung	837.197,71	1.498.704,85
Zwischensumme IKB AG	16.114.531,11	9.854.934,73
Innbus GmbH		
Lieferung und Leistung	3.963.660,56	3.730.175,25
Finanzierung Dieselbusse	8.420.066,65	6.455.739,74
Zwischensumme Innbus GmbH	12.383.727,21	10.185.914,99
Innbus Regionalverkehr GmbH		
Lieferung und Leistung	929.219,12	1.716.243,00
Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH		
Lieferung und Leistung	20.294,52	20.438,26
Tiroler Flughafenbetriebsgesellschaft m.b.H.		
Lieferung und Leistung	3.508,45	2.062,03
Mussmann GmbH		
Lieferung und Leistung	0,00	83,16
Gesamtsumme	29.451.280,41	21.779.676,17

Es liegt keine wechselfällige Verbriefung von Forderungen vor.



Eigenkapital

Das Stammkapital in Höhe von EUR 14.000.000,00 ist zur Gänze einbezahlt.

Investitionszuschüsse

Die Entwicklung der Investitionszuschüsse ist dem beiliegenden Investitionszuschusspiegel zu entnehmen.

Sonstige Rückstellungen

	Stand am 01.01.2016 EUR	Verbrauch EUR	Auflösung EUR	Zuweisung EUR	Stand am 31.12.2016 EUR
Nicht ausbez. Überstunden	81.573,62	81.573,62	0,00	74.109,45	74.109,45
Nicht konsumierte Urlaube	1.695.457,68	1.695.457,68	0,00	1.888.728,46	1.888.728,46
Jubiläumsgelder	1.141.102,08	76.444,72	0,00	0,00	1.064.657,36
Arbeitsgerichtsprozesse	0,00	0,00	0,00	168.200,96	168.200,96
Andere Rückstellungen	37.900,00	32.800,00	0,00	31.200,00	36.300,00
Gesamt	2.956.033,38	1.886.276,02	0,00	2.162.238,87	3.231.996,23

Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Darlehen sind Verbindlichkeiten über 5 Jahre in Höhe von EUR 0,00 (Vorjahr EUR 20.469,92) enthalten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden, in Höhe von EUR 3.239.462,79 (Vorjahr EUR 1.883.029,66) enthalten.

Zum Abschlussstichtag sind keine dinglichen Sicherheiten für Verbindlichkeiten bestellt.



**Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 237 Z. 8 UGB.
Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen.**

Zusammensetzung:

	des folgenden Geschäftsjahres EUR	der folgenden fünf Geschäftsjahre EUR
Verpflichtungen aus Pachtverträgen	557.262,01	2.786.310,05
Verpflichtungen aus Mietverträgen	667.393,61	3.336.968,05
Gesamtsummen	1.224.655,62	6.123.278,10

In den Verpflichtungen aus Mietverträgen für das folgende Geschäftsjahr 2017 sind Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen in der Höhe von EUR 445.084,68 bzw. der folgenden 5 Geschäftsjahre in Höhe von EUR 2.225.423,40 enthalten.

Der Gesamtbetrag der finanziellen Verpflichtungen der folgenden 10 Geschäftsjahre beträgt EUR 12.011.026,77.

Die Verpflichtungen aus unbefristeten Mietverträgen und der Verpflichtung aus dem bestehenden Baurechtsvertrages wurden für einen Zeitraum von 10 Jahren mit einbezogen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen branchenübliche Verpflichtungen.

Die Verpflichtungen aus der Finanzierung der Regionalbahn sind in obiger Aufstellung der Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen nicht mit einbezogen, da die Finanzierung zur Gänze durch Gesellschaftereinlagen sichergestellt ist und somit der Gesellschaft keine finanziellen Mittelabflüsse entstehen.

Für die im Zuge des Projektes Regionalbahn bestellten 20 Stück Straßenbahntriebwägen, wurden im Geschäftsjahr 2016 weitere Anzahlungen an den Hersteller geleistet.

Es wurden Procontractingverträge mit der IKB mit einer Laufzeit zwischen 2024 und 2030 abgeschlossen. Die daraus resultierende finanzielle Verpflichtung ist vom zukünftigen Bezug abhängig.

Darüber hinaus bestehen keine Haftungsverhältnisse.



2. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Umsatzerlöse

Gliederung nach Tätigkeitsbereichen:

	2016 EUR	2015 EUR
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	27.843.904,18	26.844.149,83
sonstige Geschäftsfelder	12.591.504,83	12.339.977,28
übrige Dienstleistungen	7.386.551,02	7.237.097,92
übrige	560.724,96	462.669,54
Gesamtsummen	48.382.684,99	46.883.894,57

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Mitarbeitervorsorgekassen setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 EUR	2015 EUR
Abfertigungsaufwand	549.962,32	248.028,45
Dotierung Abfertigungsrückstellung	580.039,94	1.360.809,11
Beitrag MV-Kassa	65.966,93	60.423,56
Gesamtsummen	1.195.969,19	1.669.261,12



Die Aufwendungen für Altersversorgung setzen sich wie folgt zusammen:

	Pensionen 2016	Pensionen 2015
	EUR	EUR
Geschäftsführung (Hinterbliebene)	88.840,85	137.058,47
Sonstige Arbeitnehmer	0,00	0,00
Gesamtsummen	88.840,85	137.058,47

Die durchschnittliche Zahl der ArbeitnehmerInnen während des Geschäftsjahres bzw. des Vorjahres gliedert sich wie folgt:

	2016	2015
ArbeiterInnen	242	254
Angestellte	132	121
Insgesamt	374	375

Sonstige Angaben

Die Gesellschaft ist eine Tochter der IKB (FN 90981x) mit Sitz in Innsbruck und steht dadurch mit dieser Gesellschaft sowie deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis.

Die IKB stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf. Dieser Konzernabschluss ist beim Landesgericht Innsbruck, Abteilung Firmenbuch, hinterlegt. Die gemäß § 238 Abs. 1 Zif. 18 UGB auf den Abschlussprüfer entfallenden Aufwendungen werden im Konzernanhang der IKB dargestellt.

Im Geschäftsjahr war Dipl.-Ing. Martin BALTES als Geschäftsführer der IVB tätig.

Im Geschäftsjahr waren folgende Herren als Aufsichtsräte tätig:

Herr Dipl.-Ing. Harald SCHNEIDER (Vorsitzender)

Herr Dr. Thomas PÜHRINGER (Stellvertreter des Vorsitzenden)

Herr Dr. Bruno WALLNÖFER (bis 16.06.2016, im Firmenbuch eingetragen am 29.09.2016)

Herr MMag. Armin TSCHURTSCHENTHALER (ab 20.09.2016, im Firmenbuch eingetragen am 29.09.2016)

Herr Mag. Gerhard TOLLINGER

Herr Dipl.-Ing. Helmuth MÜLLER

Herr Thomas SCHULTZE

Im Abschlussjahr wurden EUR 3.500,00 an Aufsichtsratsvergütungen ausbezahlt.



Vom Betriebsrat entsandte Aufsichtsräte:

Herr Helmut BUCHACHER (Vorsitzender der Arbeiter)

Herr Hubert PREYER (Vorsitzender der Angestellten)

Herr Vladimir ILIJANIC

Angaben über Beteiligungsunternehmen

Die Innbus GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 181474z) ist seit 31.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) eine 100%ige Tochter der IVB. Die Stammeinlage bzw. das Eigenkapital beträgt jeweils EUR 6.000.000,00.

Die Gesellschaft ist an der Innbus Regionalverkehr GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 335010m) seit 28.10.2009 (Eintragung im Firmenbuch) mit 45 % beteiligt. Die Stammeinlage der IVB beträgt EUR 1.125.000,00.

Die Gesellschaft ist an der Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH mit Sitz in Innsbruck (FN 144639f) mit 5 % beteiligt. Die Stammeinlage beträgt 5 % des Stammkapitales von EUR 36.336,42, das sind EUR 1.816,82.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten.



Die **Investitionszuschüsse** zeigen im Jahr 2016 folgende Entwicklung:

	Stand am 01.01.2016 EUR	Zuführungen EUR	Umbuchungen EUR	Auflösung EUR	Stand am 31.12.2016 EUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnliche Rechte	93.111,15	14.245,38	22.977,52	22.591,37	107.742,68
2. Anlagen in Bau	35.214,57	0,00	0,00	0,00	35.214,57
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grund	9.345.359,11	32.698,18	245.986,99	509.641,29	9.114.402,99
2. Technische Anlagen und Maschinen	840.760,24	22.375,26	4.306,98	52.389,85	815.052,63
3. Andere Anlagen Betriebs- u. Geschäftsausstattung - Werkzeuge, Betriebs- u. Gesch.ausstattung	2.016.069,85	92.759,00	2.135,64	237.886,84	1.873.077,65
4. Anlagen in Bau	913.917,06	1.459.189,49	-275.407,13	0,00	2.097.699,42
Gesamt	13.244.431,98	1.621.267,31	0,00	822.509,35	14.043.189,94



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

1. Allgemein

Hauptaufgabe der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH ist die Wahrnehmung der Aufgabe des Verkehrskordinators für den ÖPNV soweit dieser in die Zuständigkeit der Stadt Innsbruck fällt.

Zu den so betrauten Aufgaben gehören insbesondere die Bestellung der Verkehrsleistungen durch Auferlegung und Vereinbarung, die Koordination, Konzeption und Kontrolle der bestellten Verkehre, die Infrastruktur, Personal- und Fahrzeugvorhaltung für diese Verkehre; darüber hinaus die notwendigen ergänzenden Aktivitäten, insbesondere im Bereich der Vorhaltung und Bewirtschaftung der Infrastruktur und der Fahrbetriebsmittel.

Eine weitere Aufgabe der IVB ist die Errichtung und der Betrieb von Eisenbahnen und Straßenbahnen. Die IVB betreibt selbst die Straßenbahnlinien 1, 3 und 6 sowie die regionale Nebenbahn Stubaitalbahn.

An der Weiterentwicklung der Produkte und Linien wird in den diversen Fachabteilungen gearbeitet. Ebenso informieren sich die internen Spezialisten laufend über die Anwendungsmöglichkeiten neuer Informationssysteme und Mobilitätstechnologien.

Verkehrskordinator

Infolge des Inkrafttretens der EU VO 1370/07 mit 03.12.2009 erfolgte eine Neustrukturierung des öffentlichen Verkehrs in Innsbruck sowie eine Neuorganisation der Firmenstruktur. Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (IVB) hat aufgrund des Nahverkehrsdienstleistungs- und Finanzierungsvertrages 2008-2015 (ÖPNV-Vertrag) für die Landeshauptstadt Innsbruck die Rolle der Verkehrskordinatorin im Stadtgebiet inne und ist daher insbesondere für die Bestellung und Finanzierung der Verkehrsdienstleistungen im ÖPNV im Gebiet der Stadt Innsbruck zuständig. Sie ist zuständige Behörde im Sinne der VO (EG) Nr. 1370/2007. Aufgrund der gegenseitigen Inanspruchnahme von Ressourcen innerhalb der Firmenstruktur wird der Leistungsaustausch mittels Verträgen bzgl. Fuhrparkmanagement, Dienstleistungen, Arbeitskräfteüberlassung und Leasing geregelt.

Insgesamt wurden von der IVB als Verkehrskordinator für den Stadtlinienverkehr und auf der Stubaitalbahn im Jahr 2016 7.137.079 km (Vorjahr 7.133.134 km) und 505.227 Stunden (Vorjahr 503.601 Stunden) Fahrleistungen geplant bzw. koordiniert, beauftragt oder selbst erbracht.

- Erbringung sämtlicher städtischer Bus-Verkehrsleistungen durch die Innbus GmbH

Nach dem Erwerb sämtlicher Anteile der Innbus GmbH mit 30.09.2009 durch die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH erbringt die Innbus GmbH seit 01.01.2010 ihre Leistungen ausschließlich im Stadtgebiet von Innsbruck. Ein In-house vergebener Verkehrsdienstvertrag mit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH legte die Leistungs- und Abgeltungsregelungen bis zum 31.12.2015 fest. Um für die Kalenderjahre 2016 und 2017 die EU-rechtskonforme



Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs zu gewährleisten, wurde für diesen Zeitraum die Direktvergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrages als Interimsvergabe umgesetzt. Für 2016 und 2017 gilt der Interimsvertrag Bus. Die Vorinformation für öffentliche Dienstleistungsaufträge – Vergabe von Busverkehrsleistungen im Gebiet der Stadt Innsbruck - wurde am 25.06.2016 EU-weit im Supplement zum Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der neue Vertrag wird eine Laufzeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2025 haben.

- ▶ Erbringung sämtlicher städtischer Tram-Verkehrsleistungen durch die innerbetriebliche Organisationseinheit IVB-Tram

Die IVB als Verkehrskordinatorin hat sich für die Eigenerbringung der Tram-Verkehrsdienstleistungen des städtischen Schienenverkehrs entschieden. Der Trambetrieb IVB-Tram stellt eine Organisationseinheit der IVB dar. Um für die Kalenderjahre 2016 und 2017 die EU-rechtskonforme Organisation und Finanzierung des Stadtverkehrs zu gewährleisten, wurde für diesen Zeitraum die Direktvergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrages als Interimsvergabe umgesetzt. Für 2016 und 2017 gilt der Interimsvertrag Tram. Die Vorinformation für öffentliche Dienstleistungsaufträge – Vergabe von Tramverkehrsleistungen im Gebiet der Stadt Innsbruck - wurde am 25.06.2016 EU-weit im Supplement zum Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der neue Vertrag wird eine Laufzeit vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2025 haben.

- ▶ Erbringung der regionalen Bus-Verkehre durch die Innbus Regionalverkehr GmbH

Nach Gründung der Innbus Regionalverkehr GmbH am 30.09.2009 durch die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft (55 % Anteilseignerin) und die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH (45 % Anteilseignerin) werden seit 01.01.2010 sämtliche, bisher von der Innbus GmbH ausgeführten, regionalen Dienstleistungen durch die Innbus Regionalverkehr GmbH erbracht.

Ein Verkehrsdienstvertrag mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH regelte bis zum 31.12.2015 die Verkehrsleistungen. Mit 14.10.2015 erhielt die Innbus Regionalverkehr GmbH von der Verkehrsverbund Tirol GmbH den Zuschlag für die Regio-Verkehre Hall und Stubai und der Vertrag gilt nach Ziehung der Verlängerungsoption bis zum 01.05.2025. Die Finanzierung erfolgt ebenso über die Verkehrsverbund Tirol GmbH.

- ▶ ÖPVN-Steuerungsgruppe

Zur Weiterentwicklung des Leistungsangebotes besteht eine Steuerungsgruppe aus VertreterInnen der Stadt Innsbruck und der IVB, deren Hauptaufgabe insbesondere die Qualitätskontrolle bzw. -management, die Angebots- und Leistungsoptimierung sowie die Vorbereitung von Anträgen für den Stadtsenat und für den Gemeinderat beinhaltet. Die Steuerungsgruppe tagte 2016 einmal.

- ▶ Verträge mit dem Verkehrsverbund Tirol GmbH

Bis Ende 2015 galt der auf Grundlage des ÖPNRV-Gesetzes mit der Verkehrsverbund Tirol GmbH abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag, welcher für 2016 verlängert wurde und im Rahmen der Tarifinitiative des Verkehrsverbundes zurzeit neu verhandelt wird. Weiters besteht ein Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn. Aufgrund der Umstellung der Mittelgewährung für ge-



meinwirtschaftliche Leistungen für Privatbahnen durch den Bund von einer Tarif- in eine Leistungsbestellung wurde der Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn 2011 mittels Sideletter abgeändert bzw. ergänzt, um eine Doppelfinanzierung der Bestelleistung durch die Verkehrsverbund Tirol GmbH und den Bund zu vermeiden. 2013 wurde zudem vereinbart, diesen Verkehrsdienstvertrag ab Dezember 2015 analog zum Verkehrsdienstvertrag (abgeschlossen zwischen IVB und Bund/SchlG) wertanzupassen, die Abgeltung des Kostenmehraufwandes für die Hauptuntersuchungen der Triebwagen in den Vertrag zu integrieren und diesen bis zum Dezember 2020 zu verlängern.

- ▶ Verkehrsdienstvertrag Stubaitalbahn mit der Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG)

Auf Grund der geänderten europarechtlichen Rahmenbedingungen (EU VO 1370/07) wurde vom Verkehrsministerium die bisherige Tarifbestellung in eine Leistungsbestellung gem. § 7 ÖPNRV-G 1999 umgewandelt. Der Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn wurde 2011 mit dem Verkehrsministerium bzw. der Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG) abgeschlossen und gilt bis Ende 2020.

Sicherheit

Es wurden verschiedene Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im Nachtbetrieb beim Zustieg Hauptbahnhof und in den Nightliner-Fahrzeugen umgesetzt.

Seit 17.04.2015 überwachen MitarbeiterInnen einer privaten Sicherheitsfirma die Nightliner-Fahrzeuge und den Zustieg am Hauptbahnhof, um dabei zu unterstützen, die Probleme mit der Drogszene in den Griff zu bekommen, das Sicherheitsgefühl der Fahrgäste und der FahrerInnen zu erhöhen und die Einhaltung der Beförderungsbedingungen zu überwachen.

Nach wie vor werden seitens der Polizei fallweise die öffentlichen Verkehrsmittel in die Kontrollen (Streifendienste, Zivilstreifen im Bus) eingebunden.

Die Ausstattung der Nightliner-Fahrzeuge beinhaltet eine Video-Überwachung und Sicherheits-Handfunksender (von jedem Punkt im Fahrzeug aus kann so ein Notruf an die zuständigen Stellen aktiviert werden). Mit Auslösung des Notrufes wird zusätzlich ein akustisches und optisches Signal am Fahrzeug ausgelöst. Zudem filmen in allen Straßenbahnen und in den neuen Euro-6-Bussen angebrachte, an der Decke fix montierte Kameras den Fahrgastraum (von der Datenschutzbehörde genehmigt).

Energieeffizienzgesetz

Gemäß EEffG ist die IKB AG in ihrer Funktion als Energielieferant dazu verpflichtet, jährlich mindestens 0,6 % des Energieabsatzes an ihre Endkunden in Relation zum Vorjahr einzusparen, mit Hilfe eines zu installierenden Energiemanagementsystems zu dokumentieren und die entsprechenden Maßnahmen in weiterer Folge an die Monitoring-Stelle des Ministeriums zu übermitteln.



Die IVB wird gem. EEffG als großes Unternehmen definiert und muss im Gegensatz zu der ansonsten verpflichtenden Einsparung von 0,6 % und damit verbundenen Ausgleichszahlungen bei Nichteinhaltung für Energielieferanten lediglich ein Energiemanagementsystem einführen bzw. Energieaudits durchführen. Ende 2015 wurde bei den IVB erfolgreich ein Energiemanagementsystem installiert und im Herbst 2016 bereits zum zweiten Mal erfolgreich reauditert. Im Unternehmen erzielte Einsparungen können in weiterer Folge an einen zur Einsparung verpflichteten Energieversorger (z.B. IKB AG) übertragen werden.

2016 wurden von den IVB die folgenden Energie-Einsparungsmaßnahmen realisiert, entsprechend bewertet und im System der Monitoringstelle des Ministeriums eingetragen: Erweiterung/Ausbau Stadtrad, Anschaffung von 2 Stk. Elektro-PKWs und Spritspartrainings für das Fahrpersonal.

Tram/Regionalbahn – Projekt

Das Land Tirol und die Stadt Innsbruck haben 2007/2008 Grundsatzbeschlüsse zur Realisierung des Regional- und Straßenbahnsystems für den Tiroler Zentralraum gefasst. Der Streckenverlauf der Regionalbahn verläuft von Völs über die Technik, durch das Zentrum von Innsbruck (Anichstraße – Salurner Straße – Hauptbahnhof bzw. Innrain - Museumstraße), weiter ins Olympische Dorf bis zur Endhaltestelle in Rum. Das Regionalbahnprojekt umfasst zwischen Rum und Völs eine Streckenlänge von 13,40 km.

Ostast

Die Gleis- und Straßenbauarbeiten in der Lang- und Pembaurstraße erfolgten von April bis November 2016. Die Bauarbeiten für die neue Straßenbahnbrücke an der Grenobler Brücke begannen im Oktober 2016 – in der Niedrigwasserperiode werden beide Pfeilergründungen im Flussbett hergestellt.

Mit den Leitungsumlegungsarbeiten der IKB AG/Leitungsbetriebe in der Reichenauer Straße und in der Josef-Kerschbaumer Straße wurde 2016 begonnen. Jene 2015 in der Lang-/Pembaurstraße noch nicht vollendeten Arbeiten weiterbetrieben und fertiggestellt. Auch die Leitungen an der Zulaufstrecke zur neuen Remise in der Pastorstraße wurden 2016 verlegt. Die Grundeinlösungen in der Reichenauerstraße wurden weiter fortgesetzt.

Die Ausschreibungen für die Bauarbeiten in der Pastorstraße, Reichenauer Straße, Amraserstraße und Josef-Kerschbaumer-Straße wurden teilweise bereits vergeben bzw. sind im Laufen.



Westast

2016 wurde der zweite Teil der Rad-Fußwegunterführung Vögelebichl und die Trennwand zur Nebenfahrbahn an der Kranebitter Allee gebaut, die Gleise in der Kranebitter Allee verlegt und die Montage der Fahrleitung vom WEST bis zur Endhaltestelle Peerhof abgeschlossen. Der öffentliche Verkehr konnte mit 09.09.2016 auf die eigene ÖV-Trasse umgelegt werden. In der Viktor-Franz-Hess Straße wurden bis Juli 2016 die Leitungen verlegt. Nach Abschluss der IKB-Leitungsumlegungen im August 2016, wurden die Gleis- und Straßenbauarbeiten in der Viktor-Franz-Hess Straße begonnen und mit Jahresende abgeschlossen. Der Gleis- und Straßenbau in der Peerhofstraße erfolgte von April bis Oktober 2016.

Für die weiteren Umsetzungsschritte 2017 wurde der Bauauftrag für die Technikerstraße bereits vergeben.

Regionalbahnäste

Die Trassenführung steht im Bereich Rum fest und im Herbst 2016 wurde mit den Detailplanungen begonnen. Für den Bereich Völs wurde weiter an Funktionsplanungen gearbeitet.

Auf Wunsch des Landes wird versucht, die ÖBB-Bahnhöfe möglichst gut mit den Endhaltestellen der Regionalbahn zu verknüpfen.

Neue Trams

Für den Betrieb der Tram/Regionalbahn sind 20 zusätzliche Trams notwendig. Der dazugehörige Ausschreibungsprozess ist seit September 2015 abgeschlossen. Die neuen Fahrzeuge werden noch moderner, energieeffizienter und umweltbewusster unterwegs sein. Die Klima- und Heizanlagen sind energieoptimiert. Alle Fahrzeuge sind mit dem gewohnten Fahrgast-Informationssystem, mit Wide-Screen-Monitoren und Prosysbox ausgerüstet. Eine weitere Sondernutzungsfläche gegenüber dem Kinderwagen und Rollstuhlplatz bietet noch mehr Nutzungskomfort und garantiert, dass die neuen Trams barrierefrei erreichbar und besonders behindertengerecht ausgestattet sind.

Seit 2016 werden die Detailfunktionen der Fahrzeugtechnik und die Ausstattungsdetails mit der Firma Bombardier ausgearbeitet, bei der die Fahrzeuge bestellt wurden.

Neue Remise

Für die Lieferung der neuen Straßenbahn-Fahrzeuge wird eine zusätzliche Remise mit entsprechender Kapazität auf einer rund 6.000 m² großen Liegenschaft in der Duilestraße errichtet, welche insgesamt 25 Fahrzeuge aufnehmen wird. Der bereits bestehende Keller wird zu Lagerzwecken genutzt werden. 2016 wurden die Ausschreibungen für die einzelnen Gewerke erstellt und zwischen Juli und September 2016 der Abbruch des alten Gebäudes vorgenommen. Zudem starteten mit September 2016 die Rohbauarbeiten. 2017 soll die Abstellhalle fertiggestellt sein.



Beirat

Im Zuge der Änderung des Gesellschaftsvertrages wurde ein Beirat eingerichtet. Der Beirat stellt ein eigenständiges Steuerungs- und Kontrollorgan für das Straßen- und Regionalbahnprojekt dar. Der Beirat besteht aus 7 Mitgliedern. Zum Vorsitzenden wurde Herr DI Robert Müller (Land Tirol) und zu dessen Stellvertreter Herr DI Hubert Maizner (Stadt Innsbruck) gewählt. 2015 fanden 4 Sitzungen des Beirates statt.

Stadtrad

2014 wurde das Fahrradverleihsystem „Stadtrad“ in Betrieb genommen. Mit dieser Maßnahme setzen die IVB und die Stadt Innsbruck einen weiteren Schritt in Sache nachhaltiger Mobilität. Mittlerweile können die NutzerInnen des Fahrradverleihsystems an 34 Stationen im Stadtgebiet von Innsbruck Fahrräder ausleihen und an jeder beliebigen Station wieder zurückgeben. Die Ausleihe und Rückgabe erfolgen am Verleihterminal oder via App. Die Stationen sind energieautark: Solarpaneele auf den Terminals produzieren den notwendigen Strom. Zudem sind die Stationen mobil und können bei Bedarf jederzeit an einen anderen Ort verlegt werden. 2016 konnten 38.975 Entlehnungen verzeichnet werden.

Stadtlinien

Die Weiche in der Salurnerstraße wurde ausgetauscht. Dringend erforderliche Schachtsanierungen im Umfang von 7 Stück wurden Anfang des Jahres durchgeführt. Schweiß- und Schleifarbeiten auf den Linien 1 und 3 wurden in den Sommermonaten getätigt.

Stubaitalbahn

2016 wurden 33 Fahrleitungsmastsockel saniert. Im Bereich Burgstall und Brandeck wurden 550 Stück Holzschwellen getauscht, das Schotterbett gereinigt sowie das Gleis in seiner Lage (Höhe und Richtung) korrigiert. Ebenfalls wurden in den erwähnten Bereichen die Bahngräben zur Entwässerung neu hergestellt. An 46 Fahrleitungsmasten wurde der komplette Korrosionsschutz erneuert, sowie an weiteren 5 Masten eine partielle Schutzerneuerung durchgeführt.

Auf Grund eines Hangrutsches wurde in Natters eine Steinschlichtung errichtet, um den Bahnbetrieb auch langfristig zu sichern.

Beim Bauvorhaben „Mutterer Brücke“ wurde mit den Bohrpfehlen für die Brückenfundierung begonnen.

Eine Zuglaufmeldestelle in Mutters wurde hinzugefügt sowie die gesamte Strecke mit einer neuen Kilometrierung ausgestattet.

Die Grundgrenzverhandlungen entlang der Trasse wurden vollzogen und eingereicht.



Eine Testanlage der Weichen-Endlagenüberwachung/-signalisierung wurde realisiert und nach erfolgreicher Erprobung werden sukzessive weitere Anlagen umgesetzt.

Linie 6

Die restlichen Stopfarbeiten wurden abgeschlossen (Gleislagenkorrektur). An zahlreichen Fahrleitungsmasten wurde punktuell der Korrosionsschutz erneuert.



2. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

2.1. Geschäftsergebnis und Ertragslage

Die Ertragslage/n des laufenden Geschäftsjahres sowie des Vorjahres stellt/en sich im Wesentlichen wie folgt dar:

	2016 TEUR	%	2015 TEUR	%	Veränderung	
					TEUR	%
Umsatzerlöse aus ÖPNV	27.844	53,2	26.844	52,7	1.000	3,7
sonstige Geschäftsfelder	20.539	39,3	20.040	39,3	499	2,5
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	450	0,9	395	0,8	55	13,9
sonstige betriebliche Erträge	3.488	6,7	3.669	7,2	-180	-4,9
Betriebsleistung	52.321	100,1	50.948	100,0	1.373	2,7
Materialaufwand und bezogene Leistungen	-32.893	-62,9	-33.172	-63,4	278	-0,8
Personalaufwand	-23.581	-45,1	-23.812	-45,5	231	-1,0
Abschreibungen	-10.484	-20,0	-10.294	-19,7	-190	1,9
sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.046	-32,6	-18.133	-34,7	1.087	-6,0
betriebliche Aufwendungen	-84.004	-160,6	-85.410	-163,3	1.406	-1,6
Betriebsergebnis	-31.683	-60,5	-34.463	-63,3	2.780	8,1
Finanzergebnis	-38	-0,1	90	0,2	-127	-142,0
Ergebnis vor Steuern	-31.721	-60,6	-34.373	-67,5	2.652	7,7
Veränderung Rücklagen	24.500	46,8	27.307	53,6	-2.807	-10,3
Ergebnisabführung	7.221	13,8	7.066	13,9	155	2,2
Verlustvortrag	-21.024	-40,2	-21.024	-41,3	0,00	0,0
Bilanzverlust	-21.024	-40,2	-21.024	-41,3	0,00	0,0

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist auf den Abschluss der Hauptuntersuchungen für 16 Straßenbahnen zurückzuführen. Das Ergebnis vor Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2016 EUR -31.720.988,45 (Vorjahr EUR -34.373.391,39).

Der Jahresverlust nach Rücklagenbewegung in Höhe von EUR 7.220.988,45 wurde aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an die Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft übertragen. Damit bleibt der Bilanzverlust von EUR 21.024.136,72 für das Geschäftsjahr 2016 bestehen.



2.2. Kennzahlen der Finanzlage

	2016 TEUR	2015 TEUR
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-16.541	-12.175
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-40.642	-20.510
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	58.129	34.944
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	946	2.259
Finanzmittel am Beginn der Periode	5.205	2.946
Finanzmittel am Ende der Periode	6.151	5.205

Der Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit besteht im Wesentlichen aus dem Projekt Verlängerung der Linie 3.

Der Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit besteht zum Großteil aus Gesellschaftereinlagen wodurch die Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit sichergestellt ist.

2.3. Kennzahlen der Vermögenslage

	2016 TEUR	%	2015 TEUR	%	Veränderung	
					TEUR	%
Anlagevermögen	228.568	79,3	195.196	76,3	3.372	17,1
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	59.738	20,7	60.730	23,7	-992	-1,6
Summe Aktiva	288.306	100,0	255.926	100,0	32.380	12,7
Eigene Mittel	225.966	78,4	191.730	74,9	34.236	17,9
Investitionszuschüsse	14.043	4,9	13.244	5,2	799	6,0
langfristiges Fremdkapital	13.738	4,8	12.386	4,8	1.352	10,9
übriges Fremdkapital	34.559	12,0	38.566	15,1	-4.007	-10,4
Fremdkapital gesamt	48.297	16,8	50.952	19,9	-2.655	-5,2
Summe Passiva	288.306	100,0	255.926	100,0	32.380	12,7

Die liquiden Mittel haben sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um 946 TEUR erhöht und betragen 6.151 TEUR.

Die offene Forderung aus der Ergebnisüberrechnung gegenüber der Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft betrug zum Bilanzstichtag 8.277 TEUR (Vorjahr TEUR 8.356).

Der Stand der nicht gebundenen Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2016 TEUR 229.168 (Vorjahr 194.932 TEUR). Die Auflösung der nicht gebundenen Kapitalrücklage betrug im Abschlussjahr 24.500 TEUR.

Die Investitionszuschüsse sind in der Bilanz 2016 auf der Passivseite mit 14.043 TEUR (Vorjahr: 13.244 TEUR) ausgewiesen. Dieser Position kommt eigenkapitalähnlicher Charakter zu.



Die Gewinnrücklagen (gesetzliche und freie Rücklagen) werden in der vorliegenden Bilanz zum 31.12.2016 mit insgesamt 3.685 TEUR (Vorjahr: 3.685 TEUR) ausgewiesen. (Vorjahr wurde dem RÄG 2014 angepasst).

Working Capital:	TEUR 26.011	(Vorjahr TEUR 22.836)
EBIT:	TEUR -31.685	(Vorjahr TEUR -34.368)
Betriebserfolg:	TEUR -31.683	(Vorjahr TEUR -34.463)

Investitionen

Im Jahr 2016 wurden Investitionen im Gesamtwert von 44.258 TEUR getätigt. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um nachstehend angeführte größere Investitionen:

Gleis- und Fahrleitungsneubau in folgenden Straßenzügen: Kranebitter Allee – Fischerhäusweg, Kranebitter Allee – Technikerstraße, Technikerstraße – Viktor-Franz-Hess-Str-, Pembaurstraße – Reichenauer Straße, Reichenauerstraße – Radetzkystraße, Reichenauerstraße – Prinz-Eugen-Straße und weitere Adaptierung der Infrastruktur Regionalbahn und Straßenbahn im Zuge der Verlängerung Linie 3 im Stadtgebiet Innsbruck, Verkehrslichtsignalanlagen, notwendige Versorgungsleitungsverlegungen und Grundeinlösungen im Zuge des Gleisneubaus Verlängerung Linie 3, Anzahlung für die 20 neuen Straßenbahnen, Zulaufstrecke und Bau der neuen Remise, Schienentausch Linie 6, Neubau der Muttererbrücke, Tankstelle, Waschanlage und Erweiterung Gebäude Busgarage Fulpmes. Ferner wurden verschiedene zur Betriebs- und Geschäftsausstattung zählende Anlagegüter angeschafft.



2.4. Entwicklung des Linienverkehrs

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der im ÖPNV beförderten Personen gegenüber dem Vorjahr um 4,95 % gestiegen.

Entwicklung der beförderten Personen, Kilometer und Stunden	2016	2015	Differenz	%
Innerstädtischer Linienverkehr				
Beförderte Personen *	55.834.958	53.259.851	2.575.107	4,83%
Kilometer	6.713.896	6.709.348	4.548	0,07%
Stunden	475.191	473.376	1.815	0,38%
STB-Bahnbetrieb				
Beförderte Personen *	1.366.823	1.244.282	122.541	9,85%
Kilometer	423.183	423.786	-603	-0,14%
Stunden	30.036	30.225	-189	-0,63%
Summe				
Beförderte Personen *	57.201.781	54.504.133	2.697.648	4,95%
Kilometer	7.137.079	7.133.134	3.945	0,06%
Stunden	505.227	503.601	1.626	0,32%

* statisch ermittelter Wert

2.5. Nichtfinanzielle Leistungsfaktoren

Lehrlingsausbildung

Mit dem Leitspruch „Mobilität ist deine Zukunft“ startete die IVB im Jahr 2007 in ein neues chancenreiches Ausbildungsprogramm für Lehrlinge und zukünftige Fach- und Führungskräfte. Per 31.12.2016 waren insgesamt 19 Lehrlinge (2015: 17) bei den IVB in den Berufsbildern KFZ-TechnikerIn, MechatronikerIn, KarosseriebautechnikerIn, Informationstechnologie-TechnikerIn, SchilderherstellerIn und LagerlogistikerIn in Berufsausbildung. Unter den 19 Lehrlingen befanden sich 2 weibliche Auszubildende (1 Schilderherstellerin, 1 Karosseriebautechnikerin).

Um neue interessierte Jugendliche auf die IVB als Ausbildungsbetrieb aufmerksam zu machen, beteiligten sich die IVB an den Bildungsmessen VISIO, Berufssafari WFI und Job-Time. Der Ausbildungs koordinator besuchte zur Vorstellung des IVB-Ausbildungskonzeptes sämtliche Polytechnische Schulen zwischen Telfs und Jenbach. Daraufhin absolvierten ca. 59 Jugendliche Schnupperwochen bei den IVB. Im April 2016 nahmen die IVB wieder am Girls Day teil und ermöglichten zudem zahlreiche IVB-Betriebsbesuche von Schulen.



Das Ausbildungsjahr 2015/16 schlossen drei Lehrlinge mit ausgezeichnetem Erfolg und ein Lehrling mit gutem Erfolg ab.

ArbeitnehmerInnenbelange

Zum 31.12.2016 beträgt der Personalstand 376 MitarbeiterInnen (2015: 378). Der Kollektivvertragsabschluss für 2015 sah eine Erhöhung der Gehaltsansätze laut Gehaltstabelle sowie der IST-Gehälter und valorisierbaren Nebenbezüge per 01.08.2016 um + 1,6 %, (Laufzeit: 11 Monate) vor.

Insgesamt sind im Jahr 2016 ein Mitarbeiter an die Innsbrucker Nordkettenbahnen GmbH, 9 MitarbeiterInnen an die Innsbrucker Nordkettenbahnen Betriebs GmbH, 1 MitarbeiterIn an die Patscherkofelbahnen Ges.m.b.H & Co KG und 1 MitarbeiterIn an die Unterberghornbahn GmbH & Co. KG arbeitskräfteüberlassen. An die Innbus GmbH/Innbus Regionalverkehr GmbH sind 23 MitarbeiterInnen zur Gänze und 59 teilweise arbeitskräfteüberlassen.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsförderungsprojektes „ivb.puls“ wurden in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsmedizinischen Zentrum Hall, der Wellcon, dem Institut für Gesundheitsförderung & Prävention und dem Gesundheitszentrum der Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau Gesundheitsmaßnahmen vor allem in Bezug auf gesunde Ernährung (z. B. Frühstück, gesunde Jause/Snack, Ernährungsberatung, Kochkurse, Showcooking), Bewegungsberatung (z. B. Lauftraining, Walking, Yoga, Pilates, Zirkelausdauertraining), RaucherInnenentwöhnung und Stressmanagement (Bioresonanztherapie, Massagen, Physiotherapie, psychotherapeutisches Coaching) sowie drei Module zum gesunden Führen für Führungskräfte angeboten, um sowohl das Gesundheitsbewusstsein und die Eigenverantwortung der MitarbeiterInnen zu fördern als auch die Arbeits- bzw. Einsatzfähigkeit präventiv positiv zu beeinflussen und arbeitsbedingten Belastungen entgegenzuwirken. Im März 2016 wurde das Gütesiegel für die betriebliche Gesundheitsförderung durch die Versicherungsanstalt für Eisenbahn und Bergbau an die Innsbrucker Verkehrsbetriebe verliehen.

Betriebsvereinbarungen

2016 wurden die Betriebsvereinbarungen „Einführung und weitere Anwendung eines elektronischen Zeiterfassungs- und Verarbeitungssystem“ bis zum 31.12.2021 und die Betriebsvereinbarung über die „Pauschale Abgeltung von Mehraufwand bei auswärtiger Dienstverrichtung“ bis zum 31.12.2019 verlängert.

Umweltbelange

Die Tram/Regionalbahn bietet im Hinblick auf den steigenden Energieverbrauch eine nachhaltige und umweltfreundliche Lösung für mehr Mobilität in Innsbruck. Wie jedes moderne Mobilitätssystem muss sich auch die Tram/Regionalbahn dem Thema Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit stellen und gerade in diesem Punkt hat sie einige Vorteile. Sie ist äußerst CO₂-sparend unterwegs und zeichnet sich durch große Umweltfreundlichkeit aus. Der für den Antrieb benötigte Strom stammt zu 100 % aus dem Ökostromnetz der IKB AG und auch die jüngsten Messungen zur



Lärmerzeugung liegen bei der Tram/Regionalbahn unter den durchschnittlichen Werten von Bus und PKW. Die neue Innsbrucker Ost-West-Verbindung stellt eine sichere und schnelle Alternative zum privaten PKW-Verkehr dar und wird die Mobilität und den Komfort auch für viele aus der Stadt und in die Stadt pendelnden Menschen nachhaltig verbessern. Das wirkt sich einerseits positiv auf Klima und Umwelt aus und sorgt zeitgleich für freiere Straßen in der Stadt, was schlussendlich jedem Einzelnen zugutekommt.

Im Zuge der Neuanschaffung von zwei Firmenfahrzeugen für die Bereiche Straßenbahnrevision und Reinigung wurde eine alternative Fahrzeugtechnologie bevorzugt. Statt treibstoffbetriebener Fahrzeuge wurden leichte Elektronutzfahrzeuge angekauft.

Die Mülltrennung wurde weiter forciert und optimiert.

Weiters werden im Zuge der laut EU-Richtlinie und österreichischem Gesetz verpflichtenden Weiterbildung für Lenker von Kraftfahrzeugen für die gewerbsmäßige Beförderung von Personen die FahrerInnen in speziellen Spritspartrainings geschult. Durch diese Trainings kann der Treibstoffverbrauch verringert werden.

Sämtliche Fahrzeuge, welche seit 2013 angeschafft wurden, entsprechen der Abgasklassifizierung Euro 6. Diese sind mit einer speziellen Abgasnachbehandlungsanlage ausgerüstet, die sich an der neuesten EU-Abgasnorm orientiert. Damit wird der Transport der Fahrgäste noch umweltschonender.

Zweigniederlassungen

Es gibt ein Kundencenter in der Innenstadt und eine Garage in Fulpmes.



3. Bericht über die Risiken und die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Risikoberichterstattung

Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH ist als Unternehmen des öffentlichen Personennahverkehrs ein strukturbedingt defizitärer Betrieb.

Die Finanzierung des Unternehmens ist durch die vertraglich festgelegten Zuschussleistungen der Gesellschafter und der Zuschüsse von Seiten der Republik Österreich sowie durch Zuschüsse Dritter sichergestellt.

Der ÖPNV-Vertrag zur Absicherung der Bereitstellung des öffentlichen Personennahverkehrs als Teil der Versorgungsinfrastruktur der Stadt Innsbruck wurde für den Zeitraum 2008 – 2015 abgeschlossen und gemäß Gemeinderatsbeschluss auf unbestimmte Zeit fortgeschrieben.

Der mit dem VVT 2010 abgeschlossene Kooperations- und Tarifbestellvertrag wurde 2016 bis zum Abschluss eines neuen diesbezüglichen Vertrages, jedoch längstens bis zum Fahrplanwechsel 2017/2018, verlängert. Die zwischen IVB und VTG zur Zeit verhandelte Ergänzung zum Kooperations- und Tarifbestellvertrag wird die Abgeltung der VVT-Jahres-Tickets, Senioren-Tickets, Schul-/LehrPlus-Tickets und der Semester-Tickets-Tirol bis zum Abschluss eines neuen Kooperations- und Tarifbestellvertrages (längstens bis zum Fahrplanwechsel 2017/2018) regeln. Beide Vertragsparteien arbeiten bereits an einem neuen Kooperations- und Tarifbestellvertrag, in welchem die in der gegenständlichen Ergänzung enthaltenen Regelungen – welche über die Laufzeit des bestehenden Kooperations- und Tarifbestellvertrages hinaus gehen – in einen neuen Kooperations- und Tarifbestellvertrag übernommen werden. Die Abrechnungs- bzw. Einnahmenaufteilungsregelung zwischen VTG und IVB bzgl. der VVT-Monats-/Wochen-/Einzel- und Tagestickets soll im Jahr 2018 realisiert werden.

Aufgrund der Umstellung der Mittelgewährung für gemeinwirtschaftliche Leistungen für Privatbahnen durch den Bund von einer Tarif- in eine Leistungsbestellung wurde der Verkehrsdienstvertrag mit dem VVT für die Stubaitalbahn 2011 mittels Sideletter abgeändert bzw. ergänzt. 2013 wurde zudem vereinbart, diesen Verkehrsdienstvertrag ab Dezember 2015 analog zum Verkehrsdienstvertrag (abgeschlossen zwischen IVB und Bund/SchIG) wertanzupassen, die Abgeltung des Kostenmehraufwandes für die Hauptuntersuchungen der Triebwägen in den Vertrag zu integrieren und diesen bis zum 31.12.2020 zu verlängern.

Resultierend aus der Umwandlung der bisherigen Tarifbestellung in eine Leistungsbestellung gem. § 7 ÖPNRV-G 1999 wurde 2011 ein Verkehrsdienstvertrag für die Stubaitalbahn mit dem Verkehrsministerium, bzw. der Schieneninfrastruktur-Dienstleistungsgesellschaft mbH (SCHIG) abgeschlossen, welcher bis Ende 2020 gilt.

Am 30.01.2017 konnte das ÖPNV-Gesamtpaket zwischen der Stadt Innsbruck und dem Land Tirol finalisiert werden.

Zwischen dem Land Tirol und Stadt Innsbruck wird daher demnächst ein Grund- und Finanzierungsvertrag für den Öffentlichen Personennahverkehr in der Landeshauptstadt Innsbruck abgeschlossen.



Der Vertrag wird auf 10 Jahre abgeschlossen und rückwirkend ab 01.01.2017 gelten. Dieser Vertrag regelt langfristig und wertgesichert die Zahlungen des Landes an die Stadt für den ÖPNV-Bereich im Zentralraum Innsbruck.

Die hohe Anlagenintensität und Energieabhängigkeit der Innsbrucker Verkehrsbetriebe und Stubaitalbahn GmbH begründen eine kontinuierliche Beobachtung der jeweiligen Märkte. So wurde z.B. 2016 ein fixer Preis/kWh für den gesamten Strom (inkl. Fahrstrom) des Unternehmens durch den Abschluss eines Stromlieferungsvertrages für die Jahre 2017/2018 mit der Konzernmutter Innsbrucker Kommunalbetriebe Aktiengesellschaft gesichert, um das Risiko einer Preissteigerung im Energiebereich zu verringern und kalkulierbar zu machen. Auch im Bereich Infrastruktur werden laufend Inspektionen, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt, um das Anlagenrisiko zu verringern.

Die permanente Beobachtung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfolgt durch das Berichtswesen in Form von z.B. Quartalsberichten, Investitionsüberwachungen, Bankenspiegel etc.

Ebenso müssen externe Risiken wie z. B. gesetzliche Neuerungen oder finanz- und leistungswirtschaftliche Risiken, z. B. im Hinblick auf Technik und Liquidität, berücksichtigt werden. Damit befassen sich sowohl eine eigene Beschaffungsabteilung als auch Spezialisten in den Fachabteilungen.

Da sowohl im Management, in der Administration, in der Instandhaltung und für die Durchführung des laufenden Fahrbetriebes der Einsatz hochwertiger und zuverlässiger IT- und Telematik-Systeme unverzichtbar ist, wird auf eine permanente Identifikation, Analyse und Bewältigung etwaiger Risiken großer Wert gelegt. Allgemeine IT-Bereiche wie z. B. Betriebssysteme oder Lizenzen werden meist in Kooperation mit der Innsbrucker Kommunalbetriebe AG betreut. Spezielle IT-Bereiche wie z. B. Werkstätten-, Dienstplan- und Vertriebssoftware oder Telematik-Bereiche wie z. B. Fahrgastinformationssysteme und Zugleitsystem liegen im Zuständigkeitsbereich unternehmensinterner Fachkräfte.

Als Dienstleistungsunternehmen stellen die MitarbeiterInnen für das Unternehmen einen wesentlichen Faktor dar. Personalrisiken werden frühzeitig identifiziert und messbar gemacht. Es werden Maßnahmen definiert, mit deren Hilfe die identifizierten Risikofelder gesteuert werden können. In den Fällen, in denen Kennzahlen schwierig zu definieren sind, wird auf Erfolgsmaßstäbe zurückgegriffen. So werden Maßnahmen zur Minimierung folgender exemplarisch angeführter Personalrisiken getätigt:

In punkto Anpassungsrisiko werden Hilfestellungen beispielsweise durch Umqualifizierungen im fachlichen und/oder methodischen Kompetenzbereich bzw. im Bereich der sozialen und/oder persönlichen Kompetenzen angeboten. Dem Engpassrisiko wird durch interne Nachwuchsfachkräfteentwicklung mittels eines ausgereiften Lehrlingsausbildungskonzeptes in Verbindung mit quantitativer und qualitativer Personalbedarfsplanung gegengesteuert. Die IVB repräsentiert sich als ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb und ausgezeichneter staatlicher Ausbildungsbetrieb, der in einem knappen Fachkräfte-Arbeitsmarkt einen attraktiven Arbeitgeber darstellt. Hinsichtlich des Motivationsrisikos zeigt z.B. die alle drei Jahre durchgeführte MitarbeiterInnenbefragung ein Stimmungsbild der MitarbeiterInnen im Unternehmen, das in weiterer Folge durch Interviews qualitativ evaluiert und durch Qualitätszirkel lösungsorientiert umgesetzt wird. Daraus lassen sich bereits frühzeitig



Problemfelder erkennen und ableiten, die dann anhand der vorhandenen Strukturen (Teamsitzungen, Workshops, Qualitätszirkel, Kamingespräche etc.) bearbeitet werden. Das Austrittsrisiko, insbesondere der Verlust von MitarbeiterInnen in Schlüsselfunktionen, stellt ein bedeutendes Risiko dar, dem durch konsequente MitarbeiterInnenbindung und mit Transparenz bei Arbeitsorganisation und –prozessen begegnet wird.

Vorschau 2017

Umsatzentwicklung

Von einer Umsatzsteigerung für 2017 kann ausgegangen werden. Als modernes Dienstleistungsunternehmen arbeitet die IVB ständig an einer Verbesserung ihres Angebotes, an der Entwicklung neuer Produkte und an der Erreichung zusätzlicher Zielgruppen.

Im Rahmen der ÖPNV-Steuerungsgruppe werden Optimierungen für den Fahrbetrieb im Liniennetz wie z.B. Linienverlaufs-, Taktveränderungen oder Anpassungen von Bustypen an die Fahrgastfrequenzen diskutiert und auf ihre Auswirkungen untersucht, um das ÖPNV-Leistungsangebot weiterzuentwickeln.

Da die hohe Qualität des Angebotes sehr wichtig für unsere KundInnen und das Unternehmen ist, werden z. B. im Bereich Verkehr laufend Qualitätskontrollen durchgeführt. So inspiziert man die Fahrzeuge auf z.B. Sauberkeit, Zustand der technischen Ausstattung, das Fahrpersonal wird hinsichtlich Fahrstil, Betreuung der Fahrgäste, Kundenkontakt etc. trainiert. Der Zustand der Infrastruktur (z.B. Haltestellen, Linienwege) und Kundeninformation (z.B. Smartinfos, ausgehängte Fahrpläne) wird kontrolliert. Die Verbesserung etwaiger Schwachstellen erfolgt ehestmöglich.

Der positive Trend zur Teilnahme an Kooperationen beim Job-Ticket hält weiter an. Dabei handelt es sich um Tickets, die MitarbeiterInnen von mit den IVB kooperierenden Unternehmen und Institutionen beziehen können. Inzwischen besteht in zurzeit 203 Unternehmen für rund 6.400 MitarbeiterInnen die Möglichkeit, Job-Tickets zu erwerben. Beim auslaufenden Angebot Top-Ticket sind es rund 13.500 Berechtigte in 6 Unternehmen.

Seit der Tarifreform 2015 ist die Zahl der Jahres-Tickets um 145 % gestiegen. Mittlerweile sind rund 14.000 (Stand 01.02.2017) InnsbruckerInnen mit diesem Ticket unterwegs. Mit 01.02.2017 erfolgt eine weitere Tarifreform. Die markantesten Anpassungen sind die Wiedereinführung eines 24h-Tickets anstatt des Tagestickets und eines 8-Fahrten- anstatt des 5-Fahrten-Tickets. Das Jahresticket wird EUR 350,- anstatt EUR 330,- kosten, dies entspricht einer Monatsrate von EUR 29,17 im Falle einer monatlichen Abbuchung, statt EUR 27,50 aktuell. Das neu eingeführte 24h-Ticket 2Plus (gilt für 2 Erwachsene und 3 Kinder unter 15 Jahre) um EUR 7,90 richtet sich an kleinere Gruppen sowie Familien ohne Tiroler Familienpass. Die Umsatzzahlen sollten sich dadurch bedingt weiterhin positiv entwickeln und neue KundInnen angesprochen werden. Durch diese deutliche tarifliche Attraktivierung können die IVB auch zukünftig den Marktanteil von Bahnen und Bussen in Innsbruck erhöhen.



Das Online-Angebot wird als zusätzliche Vertriebschiene weiterhin benutzerfreundlich gestaltet. Neben den seit 2013 online über den IVB-Ticketshop vertriebenen Semestertickets sind seit dem Frühjahr 2014 im Ticketshop, per Ticket-Shop-App 24h-, Wochen- und Monats-Tickets erhältlich. Einzel-Tickets sind online per App erhältlich. Der jeweilige Gültigkeitszeitraum der 24h-, Wochen- und Monats-Tickets ist frei wählbar, die Tickets werden am eigenen Drucker selbst ausgedruckt.

Der Kauf von Jahres-Tickets über den Webshop bzw. die IVB-App ist für Barzahler ebenfalls seit Jänner 2015 möglich.

Sowohl bei den IVB-eigenen 90 Smart-Automaten als auch bei 497 mit IVB-Ticketfunktion ausgestatteten Parkautomaten der Stadt Innsbruck können KundInnen Tickets für die IVB erwerben. Es ist geplant, 2017 rund 10 zusätzliche Smart-Automaten und weitere Parkautomaten aufzustellen und so den KundInnen eine Erleichterung beim Ticketkauf anzubieten. Die inzwischen veralteten 13 großen Ticketautomaten werden im Laufe des Jahres 2017 bis spätestens Februar 2018 abgebaut.

Zudem sollen mit 01.06.2017 die neuen VVT-Jahres-Tickets für ganz TIROL (EUR 490,-) und REGION (EUR 380,-) des VVT erhältlich sein. Dabei handelt es sich um Netzkarten, welche in einer gewählten Region (Zusammenfassung von 2 Gebieten) bzw. in ganz Tirol für den gesamten öffentlichen Verkehr gültig sind. Aufgrund dieser Maßnahme werden vermutlich zusätzliche KundInnen das Angebot der IVB nutzen.

Diverse VeranstalterInnen zeigen Interesse für Kooperationen mit der IVB. Aufgrund der schlechten Parkplatzsituation im Stadtgebiet und der Nachfrage nach einer umweltfreundlichen Anreise zu Veranstaltungen können so mittels IVB-Zubringershuttle (z. B. Messe, Flughafenfest, lange Nacht der Forschung, Lange Nacht der Museen, Festwochen der Alten Musik...) bzw. Tickets, die die Fahrt zur Veranstaltung mit den IVB inkludieren, neue Fahrgäste gewonnen werden. VeranstalterInnen wie z. B. die Olympiaworld und deren Sportvereine, das Treibhaus, das Tiroler Landestheater und das Metropolkino können bereits zu unseren KooperationspartnerInnen gezählt werden. Auch für Großevents wie dem Bergjaiselsspringen oder Air & Style bewährt sich die IVB als zuverlässiger Kooperationspartner.

Beim Stadtrad ist 2017 ein Relaunch geplant und bei den Lieferserviceangeboten kann bzgl. der Bauernkiste Innsbruck-Karwendel (regionale und saisonale Produkte direkt vom Bauern) mit einer Ausweitung des Liefergebietes gerechnet werden.

Mit dem 2015/2016 erfolgten Relaunch der IVB-Scout-App werden neben den „Heavy Usern“ neue Zielgruppen wie TouristInnen und IVB-GelegenheitsnutzerInnen angesprochen. Man möchte damit speziell auch die jüngere Zielgruppe mit qualitativ hochwertigen Informationen versorgen, auf mobilen Endgeräten mehr Präsenz einnehmen, für „Heavy User“ einen speziellen Service anbieten können und Synergien besser nutzen, wie z.B. Apps auch in Offline bzw. Info-Kampagnen einbinden zu können.

Ebenso soll der Relaunch der Website ivb.at im Frühjahr 2017 mittels Umsetzung in Responsive Design mobile NutzerInnen mit ausreichender Information versorgen, da die Verwendung von Tablets und Smartphones weiter zunimmt.



Auch das Corporate Design wird seit 2015 laufend überarbeitet und soll für die KundInnen die Vorteile einer besseren Lesbarkeit und eines besseren Informationssystems (z. B. an Haltestellen, Drucksorten...) bieten.

Das Linienmarketing für die Linie J „from peak to peak“ konnte 2016 realisiert werden und für 2017 ist geplant, die Linie F als „Hotellinie“ zu positionieren.

Tram/Regionalbahn-Projekt

Westast

2017 werden die letzten Gleis-, Straßenbau- und Fahrleitungsbauarbeiten in der Techniker Straße ab der Viktor-Franz-Hess Straße bis zur Wendeanlage beim Wohnheim Technik West durchgeführt.

Ostast

Ab dem Frühjahr 2017 erfolgen die Gleis- und Straßenbauarbeiten in der Pastorstraße (Zulaufstrecke zur neuen Remise). Weiters werden in der Amraserstraße zwischen Leipziger Platz über den Sonnpark bis zur Pradler Straße gemeinsam mit den Leitungsbetrieben die Leitungen und Gleise verlegt. Im Olympischen Dorf werden in der Josef-Kerschbaumer Straße zwischen Gleis- und Straßenbauarbeiten von der Schützenstraße bis zum Zentrumsplatz in die Kajetan-Sweth Straße erfolgen. Außerdem stehen die Gleisbauarbeiten für einen großen Bereich der Reichenauer Straße (Renner Schule bis Radetzky Straße) auf dem Plan. Die IKB AG führen als Vorarbeiten die Leitungsarbeiten ab der Radetzky Straße bis zur Col-di-Lana Straße durch. Die Fahrleitungen werden 2017 in der Defreggerstraße bis zur Renner Schule, also über die Lang- und Pembaurstraße, gebaut. Im Herbst 2017 wird die Fahrleitung in der Reichenauerstraße bis zur Radetzkystraße und in allen anderen Bauabschnitten 2017 nachgezogen.

Regionalbahnäste

Die Regionalbahn wird im 15-Minuten-Takt durch das Stadtgebiet zwischen Völs und Rum verkehren. Hier werden Verknüpfungspunkte (Bahnhof Völs, Hauptbahnhof und Rum) mit der ÖBB-Trasse errichtet. Im Bereich Technik bis Völs wird mit den Detailplanungen begonnen. Es fehlen allerdings für die endgültige Lage der Trasse nach wie vor Entscheidungen seitens Stadt bzw. Land bzgl. der Bebauung im Bereich Harterhof-Gründe, insbesondere auch des Kreisverkehrs Kranebitten. Im Bereich Rum werden die Detailplanungen 2017 weitergeführt.

Neue Straßenbahnen

Im Jänner 2018 sollte die erste Straßenbahn geliefert werden, mit Dezember 2019 müsste die Lieferung und Zulassung aller Straßenbahnen abgeschlossen sein.



Stadtlinien

Ein Streckenabschnitt in der Bruneckerstraße wird erneuert. Ein Gleisbogen der Linie 1 nahe dem Westbahnhof wird erneuert. Zudem werden mehrere Schächte saniert. Diverse Schweiß- und Schleifarbeiten im gesamten Netz werden über den Sommer getätigt.

Stubaitalbahn

Die Mutterer Brücke wird 2017 fertiggestellt. Die Anschlussbereiche an das Brückenbauwerk werden hergestellt (Errichtung des Trogbauwerks Erneuerung der Gleislage). Im Bereich Km 0.500 wird der gesamte Gleiskörper rückgebaut, um die erforderliche Sanierung des Wiltener Tunnels zu ermöglichen. Mehrere Eisenbahnkreuzungen werden adaptiert oder erneuert.

Linie 6

2017 werden die restlichen Arbeiten der Gleisberichtigung erledigt. Eine kleine Schwellenwand wird durch eine Steinschichtung ersetzt. Das gesamte Tragwerk der Trientiner Brücke wird saniert. Im Zuge dieser Bauarbeiten und jener der BrennerBasisTunnel-BBT-SE wird der Streckenabschnitt vom Bereich „Bierstindl“ bis zur Haltestelle Bretterkeller rückgebaut und anschließend wiederhergestellt.

Investitionen

Für 2017 sind unter anderem die weiteren Investitionen für das Tram- und Regionalbahnprojekt, Investitionen in die Infrastruktur, der Neubau der Mühlbachgrabenbrücke, die Adaptierung der EDV im Kundencenter, die Migration von IBIS 2 auf ITT in Bus und Bahn, die Erweiterung der Hocharbeitsstände für die neuen Trams, diverse Adaptierungen der Eisenbahnkreuzungslichtsignalanlagen auf der Stubaitalbahn und die Gleis- und Fahrleitungserneuerung der Tram-Halle geplant.

Innsbruck, am 31. März 2017

Der Geschäftsführer

Dipl.-Ing. Martin BALTES

**Innsbrucker Verkehrsbetriebe
und Stubaitalbahn GmbH**

Pastorstraße 5, 6010 Innsbruck, Austria
T +43 512 53 07-0
F +43 512 53 07-110
office@ivb.at, www.ivb.at



**INNS'
BRUCK**